

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-Buch

Goetjen, Johann Konrad

Oldenburg, 1744

VD18 13449621

Danksagung nach der Reise wenn man an den Ort gelanget, Da man hin
begehret.

urn:nbn:de:gbv:45:1-20094

2. Viel Angſt hab ich erfahren Tetzunder auf dem Meer, Daß ſo viel ſtolze Vahren Warf gratzſamlich daher: Ach! Gott das Schiflein floh Erſchrecklich ſchnell gen Himmel, Drauf ward ein groß Getümmel, Der wolt es ſo, der ſo.

3. Bald fiel das Schif zu Grunde, Bald ſprang es wieder auf, Und hielt in einer Stunde So manchen harten Lauf, Daß wir den Trunknen gleich Bald taumelten, bald fielen, Ja wurden durch die Wülen, Wie Todte, blaß und bleich.

4. Doch, der du gibſt das Leben, Du liebſter Vater du, Du haſt nicht zugegeben, Daß wir ſo immerzu Verlaſſen ſollten ſeyn: Du lieſteſt Hülfe kommen, Haſt uns in Schutz genommen, Durch deine Macht allein.

5. Dafür will ich dich preiſen, So lang ich leb und bin: Ich will dir Dank erweiſen, Herr, nimm dieſ Opfer hin: Du hilfeſt mir fort und fort, Drum ſoll dein Lob für allen In meinem Mund erſchallen, Hier und im Himmel dort.

Dankſagung nach der Reife

wenn man an den Ort gelaunget, Da man hin hegehret.

424.

Nel. Von Gott will ich nicht laſſen.

Recht glücklich iſt mein Reiſen Fortgange,
weil du Gott, Wofür ich dich muß preiſen,
Von mir haſt alle Noth In Gnaden abgewondt,
Daß ich zum Ziele kommen, So ich mir vorgenom-
men, Durch Leitung deiner Hand.

2. Den Ort hab ich erreicht, Dahin mein Vorſatz war: Du machſt, daß von mir weiche Berderben und Gefahr: Ich habe deinen Schutz, Den ganzen Weg genoffen: Du, Herr, biſt unverdrossen Zu meinem Heil und Nutz.

3. Wie leicht hätte ich mein Leben, Geſundheit Gut und Ehr Verlohren müſſen geben? Du haſt mich biß hieher Durch deinen Schutz gebracht. Herr deine reiche Güte Und väterlich Gemüthe Hat über mich gewacht.

R 6

4. Drum

4. Drum danke ich dir billig, Daß ich ſo glücklich bin: Ach! mein Gott, ſey doch willig, Zu helfen fernerhin, Daß meine Wohnung ich Geſund mag wieder ſehen: Erhöre bis mein Flehen, Und leite ferner mich.

5. Noch iſt mir deine Güte So nöthig als vordem: Des böſen Feindes wüthen Iſt aller Ort bequem, Zu unſerm Fall und Tod, Wann es ihm ſolt gelingen: Drum hilf du mirs vollbringen, Und nimm mich auf, o Gott.

6. Ach! iſt es: Herr, dein Wille, So hilf mir gnädig fort, Daß ich in Ruh und Stille Durch dich, du höchſter Hort, Mit wohlbehaltenem Gut Mein Haus und Hof erreiche, Und daß von mir nicht weiche Der lieben Engelhut.

7. Bewahre ſtets in Gnaden, Was du haſt gegeben mir, Für Unfall und für Schaden: Dann ich ergebe dir, In deiner Gnad und Gnuſt, Ehr, Gut und all die Meinen: Laß deine Hülff erſcheinen, Nach väterlicher Brunnſt.

8. Laß deiner Engel Wache Stets bey und um mich ſeyn, Daß mir der Feind nicht mache Betrübniß, Noth und Pein. Herr, ſchütze Leib und Seel, Auch was ich ſonſten habe. Es iſt ja deine Gabe: Drum ich es dir befehl.

9. Vor deinen Schutz und Segen Will meinen Dank ich dir Von Herzengrund erlegen: Drum hilf doch für und für, Und fördre meinen Gang, Zu Waſſer und zu Lande: Gib mir zu meinem Stande, Glück und Heil Lebenslang.

10. Kürzlich: Auf meinen Reiſen Wirſt du, o Gott, mein Licht, Den beſten Weg mir weiſen Damit ich irre nicht: Gott Vater, Sohn und Geiſt, Dir ſey mein Leib und Leben, Und was ich hab, ergeben, Denn du mein beſtes weiſſiſt.

Nach geendigter Reife.

425.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.
 Nun hab ich, Gott lob vollendet, Meine vorgehabte

habte Reis, Nun ist solche ganz geendet: Darum viel Lob, Ehr und Preis, Weil mich deine Gnadenhand hat so sicher durch das Land Wieder bis hieher geführt, Jetzt, o mein Gott, dir gebühret.

2. Du, mein Gott, hast mich bewachet, Durch der Engel Schutzgeleit, Mich so glücklich auch gemacht, Daß ich jetzt mit Lust und Freud, Hier bin wieder kommen an, Und mir so viel guts gethan, Daß ich dich muß herzlich preisen, Und dir ewig Dank erweisen.

3. Ach! ich bitte dich, erzeige Mir noch ferner deine Gnad, Daß ich bald das Ziel erreiche, So mein Geist noch für sich hat: Führe mich aus diesem Leid Hin in deine Ewigkeit. Ich verlange von der Erden: Laß mich ewig selig werden.

Vor dem Essen.

426.

Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

Großer Gott, wir arme Sünder, Bitten dich aus Herzensgrund, Siehe auf uns deine Kinder, Speise uns zu dieser Stund: Laß uns alle ohne Noth Haben unser täglich Brodt: Segen wollst du auch verleihen, Daß es uns mag wohl gedenen.

2. Laß uns ja nicht seyn vermessn Liebster Vater, Herr und Gott, In dem Wohlstand zu vergessen Deiner Worte und Gebot. Gib uns allen ferner auch Deiner Gaben rechten Brauch, Daß wir, was du wirst bescheren, Sein in deiner Furcht verzehren.

3. Lehre uns daraus erkennen, Und darum stets loben dich, Daß du sehest der zu nennen, Der für uns sorgt väterlich, Welcher uns verlässet nicht: Der auch alles, was gebriecht, Und in diesem armen Leben Pflegt mit reicher Hand zu geben.

4. Nun wolan, auf deine Gnade Sehen mir uns zu dem Tisch, Hilf, daß alles wohl gerathe, Und der Leib sich so erfrisch, Daß er freudig wieder kan Seine Arbeit fangen an: Laß die Mahlzeit so geschehen, Wie du es wirst gerne sehen.

R >

Nach